

VON KUNST UND POLITIK –
FOTOGRAFIE IN DER SAMMLUNG DES
DEUTSCHEN BUNDESTAGES

Im Kunst-Raum des Deutschen Bundestages werden in der aktuellen Ausstellung Fotografien aus der Kunstsammlung des Deutschen Bundestages gezeigt. Erstmals werden damit die vom Parlament angekauften Werke in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt. So wird erfahrbar, wie die Kunstsammlung von der Begegnung von Kunst und Politik erzählt, von dem Gegeneinander und Miteinander beider Sphären, sei es in Abgrenzung oder Annäherung, in selbstbewusster Distanzierung oder engagierter Zuwendung. Solche Antagonismen lassen jenes Reizklima von »wohlwollender Gegnerschaft und bedingter

Zustimmung« entstehen, das sich für beide Seiten als fruchtbar erweist, ohne dass Kunst und Politik ihre spezifischen Eigengesetzlichkeiten aufgeben müssten. Dieser faszinierende Prozess wird dadurch entscheidend gefördert, dass Politiker, und zwar die Abgeordneten im Kunstbeirat des Deutschen Bundestages, über die Ankäufe beschließen. Dass der Kunstbeirat unter Vorsitz des Bundestagspräsidenten tagt, macht deutlich, welchen Stellenwert der Ausbau der Kunstsammlung im Parlament hat.

Die Kunstsammlung wird seit dem Jahre 1969 aufgebaut. Entstanden ist sie auf Initiati-

ve des Abgeordneten und Kunstprofessors Gustav Stein, der seinerzeit die ersten 500 Arbeiten zusammenstellte. Durch die Kunstsammlung ist auf diese Weise neben den Kunst-am-Bau-Installationen ein weiteres und besonders persönliches Forum der Begegnung von Politikern mit Kunst entstanden, da die angekauften Arbeiten allen Abgeordneten in einer Artothek als Leihgabe für ihre Arbeitsräume zur Verfügung stehen. Der einzelne Abgeordnete entscheidet selbst, welche Kunstwerke seine tägliche Arbeit begleiten sollen. Der Künstler, dessen Arbeiten für die Sammlung



angekauft werden, weiß freilich nicht, in welchem Raum mit welchem Politiker sie schließlich in den Dialog treten werden, aber er weiß, dass seine Arbeiten von nun an teilhaben an dem lebendigen parlamentarischen Dialog von Kunst und Politik.

Die Fotografie hat für die Politik als Medium breitenwirksamer Propagierung politischer Botschaften stets eine bedeutende Rolle gespielt. Für Künstler ist es daher eine besondere Herausforderung, die Mittel und die Wirkung dieses Mediums zu hinterfragen und ihre eigene Deutung politischer und sozialer Verhältnisse entgegenzusetzen. Fotografien finden infolgedessen seit Jahren Eingang in die Sammlung des Bundestages und sind sogar Gegenstand der Ausschreibung eines Kunst-am-Bau-Wettbewerbes allein für Fotografen im Jahre 1995 gewesen.

Abbildungen diese Seite
oben: Hans-Christian Schink: »A 20 Peenebrücke Jarmen«, 2002,
unten: Hans Hemmert:
o.T. (Gelbe Skulptur
passend zu Fotoapparat)
und o.T. (Gelbe Skulptur
passend zu Messer), beide
1997, Rückseite oben:
Sybille Bergemann, aus
der Serie »Das Denkmal«,
1975, unten: Hans Martin
Sewcz, »Gorbatschow in
Ost-Berlin«, 1987

Titel: Maix Mayer, »Leipzig 1994«, 1994



Die gegenwärtige Ausstellung ermöglicht erstmals, unter diesem Gattungsbegriff eine Auswahl aus der Sammlung zu präsentieren und damit die Vielfalt der künstlerischen Sehweisen und Haltungen aufzuzeigen. Die ausgewählten Beispiele reichen von konzeptioneller, scheinbar dokumentarisch die Realität abbildender Fotografie über Arbeiten, die die formalen Möglichkeiten ausreizen, bis zu Reflexionen über den Illusionscharakter des

Mediums. Beispiele seiner Erweiterung in den Bereich der Malerei sind ebenfalls vertreten. Wieder andere Fotografien deuten soziale und politische Entwicklungen gleichsam durch das »Einfrieren« eines charakteristischen Augenblicks, demaskieren ideologische Vorgaben oder prangern verfehlte Leitbilder an. Manche Künstler hingegen verzichten auf eine unmittelbare Bezugnahme auf die großen politischen und sozialen Fragen und ziehen die Fokussierung auf den ästhetischen Reiz eines unbeachteten Mikrokosmos vor oder zeigen surreale Selbstinszenierungen. Verständlicherweise kann die Ausstellung nur eine subjektive Auswahl künstlerischer oder politischer Positionen zeigen. Sie beschränkt sich daher darauf, ein noch nicht abgeschlossenes Projekt vorzustellen: eine weiterhin im Aufbau befindliche Sammlung im Spannungsfeld von Kunst und Politik.



VON KUNST UND POLITIK FOTOGRAFIE IN DER SAMMLUNG DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

Sibylle Bergemann, Christian Boltanski,
Oliver Boberg, Sophie Calle, Arno Fischer, Sylvie Fleury,
Thomas Florschuetz, Andreas Gursky, Robert Häusser,
Hans Hemmert, Matthias Hoch, Carsten Höller,
Evelyn Hofer, Candida Höfer, Jürgen Klauke, Astrid Klein,
Barbara Klemm, Jens Liebchen, Rémy Markowitsch,
Maix Mayer, Stefan Moses, Ricarda Roggan,
Gundula Schulze-Eldowy, Hans-Christian Schink,
Hans Martin Sewcz und Martin Zeller

Herausgeber: Deutscher Bundestag
Sekretariat des Kunstbeirates,
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Text und Konzept: Andreas Kaernbach, Kurator der Kunstsammlung
des Deutschen Bundestages
Assistenz: Kristina Volke
Gestaltung: Juli Gudehus, Berlin
Abbildungen:
Sybille Bergemann / OSTKREUZ:
Courtesy Siebenhaar Art Project,
Königstein / TS; Hans Hemmert:
Courtesy carlier | gebauer; Maix
Mayer: Courtesy Galerie EIGEN +
ART Leipzig / Berlin; Hans-Christian
Schink: Courtesy Galerie Kicken
Berlin, © beim Künstler; Hans
Martin Sewcz, © beim Künstler

20. Februar bis 12. Mai 2008
Kunst-Raum im Deutschen
Bundestag, Marie-Elisabeth-
Lüders-Haus, Schiffbauerd-
amm, 10117 Berlin

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
von 11 bis 17 Uhr, zusätzlich
am 24. März, 1. Mai und
12. Mai 2008

Zugang über die Spree-Ufer-
promenade gegenüber dem
Reichstagsgebäude
Eintritt frei

Während der Ausstellung
werden Filme über Sybille
Bergemann, Barbara Klemm,
Jens Liebchen, Installatio-
nen von Maix Mayer, Martin
Sewcz, Hans Hemmert,
Oliver Boberg u.a. gezeigt.
Informationen zu Filmpro-
gramm und weiteren Sonder-
veranstaltungen unter
www.kunst-im-bundestag.de
oder 030 227-32027